

Niederschrift
zur öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung,
Tourismus und Kultur der Stadt Barth
WIFÖ/B/049/2024-29

Sitzungstermin: Dienstag, den 17.09.2024
Sitzungsbeginn: 18:30 Uhr
Sitzungsende: 19:55 Uhr
Ort, Raum: 18356 Barth, Vineta-Bürgerhaus, Multimediaraum, Papenstraße
8

Anwesend sind:

Stadtpräsident/in

Wallis, Andi

Ausschussmitglied

Karkoschka, Veronika

Manns, Ramona

Schröter, Frank

Wernicke, Enrico

Wiegand, Lothar

sachkundige/r Einwohner/in

Brusch, Enrico

Burmeister, Thorsten

Pecher, Thomas

Vertreter der Verwaltung

Paszehr, Nicole

Sand, Fabian - Auszubildender

Protokollant

Müller, Heike

Entschuldigt fehlen:

Ausschussmitglied

Gutzmann, Holger

Vertreter der Verwaltung

Hellwig, Friedrich-Carl

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung
3. Verpflichtung der sachkundigen Einwohner
4. Wahl des Ausschussvorsitzenden/der Ausschussvorsitzenden
5. Wahl des ersten Stellvertreters/der ersten Stellvertreterin des Ausschussvorsitzenden/der Ausschussvorsitzenden
6. Wahl des zweiten Stellvertreters/der zweiten Stellvertreterin des Ausschussvorsitzenden/der Ausschussvorsitzenden
7. Einwohnerfragestunde
8. Bericht Tourismusabteilung
9. Anfragen und Mitteilungen
10. Schließung der Sitzung

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Herr Wallis eröffnet um 18:30 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung

Änderungsanträge zur Tagesordnung gibt es nicht.

zu 3 Verpflichtung der sachkundigen Einwohner

Herr Wallis verliest die Verpflichtungserklärung zur Ernennung der sachkundigen Einwohner als Ausschussmitglieder.

zu 4 Wahl des Ausschussvorsitzenden/der Ausschussvorsitzenden

Herr Wernicke schlägt Herrn Schröter als Kandidat für den Ausschussvorsitzenden vor. Weitere Vorschläge gibt es nicht. Herr Wallis lässt abstimmen. Anschließend fragt er Herrn Schröter, ob er die Wahl annimmt. Dies bejaht Herr Schröter. Herr Wallis übergibt den Vorsitz an Herrn Schröter. Dieser bedankt sich für das in ihn gesetzte Vertrauen und für die Arbeit seines Vorgängers Herrn Galepp. Er wünscht sich und den Ausschussmitgliedern eine gute Zusammenarbeit.

Beschluss: Der WIFÖ-Ausschuss der Stadt Barth wählt Herrn Frank Schröter zum Ausschussvorsitzenden.

Abstimmungsergebnis:

Gesetzliche Anzahl der Vertreter:	9
davon anwesend:	8
Ja-Stimmen:	7
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	1

Bemerkungen:

Aufgrund des § 24 der Kommunalverfassung war kein Mitglied des Gremiums von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

zu 5 Wahl des ersten Stellvertreters/der ersten Stellvertreterin des Ausschussvorsitzenden/der Ausschussvorsitzenden

Herr Schröter fragt die Mitglieder, ob es Vorschläge für den 1. Stellvertreter oder Stellvertreterin gibt. Frau Manns schlägt Frau Karkoschka vor. Herr Wiegand schlägt Herrn Gutzmann vor. Weitere Vorschläge gibt es nicht. Herr Schröter fragt, ob auch hier öffentlich abgestimmt werden kann. Dies wird vom Ausschuss bejaht. Er lässt dann für die beiden Kandidaten abstimmen. Herr Gutzmann wird in Abwesenheit gewählt. Herr Wiegand gibt an, dass er vor der Sitzung mit Herrn Gutzmann über eine mögliche Wahl zum ersten Stellvertreter gesprochen hat und dieser seine Bereitschaft dazu erklärt hat.

Beschluss: Der WIFÖ-Ausschuss der Stadt Barth wählt Herrn Holger Gutzmann zum ersten Stellvertreter des Ausschussvorsitzenden.

Abstimmungsergebnis:

Gesetzliche Anzahl der Vertreter:	9
davon anwesend:	8
Ja-Stimmen für Frau Karkoschka:	1
Ja-Stimmen für Herrn Gutzmann:	6
Stimmenthaltungen:	1

Bemerkungen:

Aufgrund des § 24 der Kommunalverfassung war kein Mitglied des Gremiums von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

zu 6 Wahl des zweiten Stellvertreters/der zweiten Stellvertreterin des Ausschussvorsitzenden/der Ausschussvorsitzenden

Herr Schöter fragt nach Vorschlägen zur Wahl des zweiten Stellvertreters des Ausschussvorsitzenden. Er schlägt Enrico Wernicke vor. Weitere Vorschläge gibt es nicht. Es wird abgestimmt und Herr Wernicke gewählt. Dieser nimmt die Wahl an.

Beschluss: Der WIFÖ-Ausschuss der Stadt Barth wählt Herrn Enrico Wernicke zum zweiten Stellvertreter des Ausschussvorsitzenden.

Abstimmungsergebnis:

Gesetzliche Anzahl der Vertreter:	9
davon anwesend:	8
Ja-Stimmen:	7
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	1

Bemerkungen:

Aufgrund des § 24 der Kommunalverfassung war kein Mitglied des Gremiums von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

zu 7 Einwohnerfragestunde

Es gibt keine Fragen.

zu 8 Bericht Tourismusabteilung

Als erstes fragt Frau Paszehr, wie der Ausschuss den Bericht der Tourismusabteilung in Zukunft haben möchte. Ob er bereits mit der Einladung versendet werden soll oder ob er weiterhin auf der Tagesordnung bleiben soll.

Frau Manns befürwortet den Versand der Unterlagen mit der Einladung. So könne man sich vor der Sitzung in der Fraktion beraten. Dies findet auch bei den anderen Ausschussmitgliedern Zustimmung.

Herr Schröter möchte den Bericht möglichst kurz.

Frau Paszehr wird versuchen, sich auf eine A4 – Seite zu beschränken.

In dem jetzigen Bericht schildert Frau Paszehr, dass die Anzahl der Übernachtungen und damit auch die Einnahmen der Kurabgabe im Vergleich zum Vorjahr mit Stand 31.07.24 annähernd gleichgeblieben sind. Zurzeit werden ca. 1000 Betten vermietet. Ab 2025 werden ca. 700 Betten durch die Fertigstellung des Hafenuartiers dazu kommen. Zingst verfügt im Gegensatz zu uns über 16.000 Gästebetten und hat dadurch auch andere Einnahmen. In Born sind es 3000 Gästebetten. Um wirtschaftlich relevant zu agieren, bräuchte Barth eine höhere Kapazität. Hier müsse aber überlegt gehandelt werden, um nicht ähnliche Zustände wie in Zingst zu erhalten. Neben den Unterbringungsmöglichkeiten gilt es auch die übrige Infrastruktur zu entwickeln.

Herr Schröter fragt, ob auch Tagesgäste erfasst werden. Auch diese wären ja eine Bereicherung für den Ort.

Frau Paszehr erklärt, dass es seit 2023 die regionale Gästekarte der Modellregion FDZ gibt, in der auch Barth und Ribnitz integriert sind. Dadurch gibt es eine gegenseitige Anerkennung der Gästekarten unter den 10 teilnehmenden Gemeinden. Damit entfällt die Kassierung von Tageskurabgaben von Gästen aus diesen Gemeinden. Es besteht

aber die Möglichkeit Gästeströme in den touristischen Einrichtungen zu messen. Man kann damit auch feststellen, aus welcher Gemeinde die Gäste zu uns kommen. Gäste, die keine Unterkunft in der Gästekartenregion haben, können die Tageskurtkarte am Automaten beim Bürgerhaus und an einigen kombinierten Parkscheinautomaten beziehen. Nennenswerte Erlöse werden dadurch aber nicht erzielt. In der nächsten Sitzung wird sie dazu mehr sagen.

Frau Paszehr berichtet über das Stadtfest. Sie ist mit der Gästeanzahl zufrieden und sagt, dass das Team eine gute Arbeit geleistet hat. In diesem Zusammenhang stellt sie den anwesenden Auszubildenden Kaufmann für Tourismus, Fabian Sand vor. Sie berichtet, dass er bei der Durchführung des Stadtfestes das Team unterstützt hat.

Folgende kommende Veranstaltungen werden von ihr aufgeführt:

- am 02.10. und 05.10. die Partys in Zusammenarbeit mit der Firma Sorgenfrei
- am 14., 21. und 28.10. die Natur- Safari mit der Darßbahn
- am 18.10. Licht und Feuer mit der Lichterfahrt der Darßbahn und dem Kooperationspartner Stadtwerke Barth. Dazu bemerkt Frau Paszehr, dass man immer auf der Suche nach Kooperationspartnern ist, um die Kosten zu minimieren. Dies gestaltet sich meist schwierig. Die Stadtwerke haben in dem Licht und Laser-Thema auch einen Werbeaspekt für sich gesehen.

Als nächste Veranstaltung führt Frau Paszehr die Kneipentour vom 18. – 20.10. auf. Es ist ein neues Format und ein Produkt zwischen der Stadt und sechs Gastronomen. Ziel dabei ist auch die Vernetzung der Gastronomen zu einem Gastro-Stammtisch. In diesem ersten Jahr sind die Tickets noch kostenfrei. Die Gastronomen erhalten einen Zuschuss von 500,00€ für das Buchen der Band und für die Gema.

Herr Wernicke fragt, ob für die kommenden Jahre Ticketpreise geplant sind.

Frau Paszehr bejaht dies. Man wolle aber erst die Erfahrungen aus diesem Jahr abwarten. Weiterhin berichtet Frau Paszehr über den Auslauf des Interkommunalen Vertrages der zehn Gemeinden im Rahmen der Modellregion zum Jahresende. Sie wirbt für eine Verlängerung des Vertrages und sagt, dass der Ausschuss den Vertragsentwurf für die Verlängerung zur Beratung vorgelegt bekommt. Aus dem Ausschuss sollte dann die Beschlussempfehlung an die Stadtvertretung kommen, einer Verlängerung des Vertrages für weitere zwei Jahre zuzustimmen. Abschließend weist sie auf den Tourismustag des TV FDZ am 18.09.2024 im Hotel Speicher hin.

Herr Schröter bedankt sich für den Bericht.

Herr Wiegand fragt nach den Preisen für die Kurtaxe.

Frau Paszehr antwortet, dass der Tagessatz 1,70 € beträgt und dass Kinder bis 18 Jahre befreit sind.

Herr Wiegand fragt nach der aktuellen Situation beim Thema Freilichtbühne.

Frau Paszehr berichtet, dass es ja drei Architektenvorschläge gab. Bedingung für eine Realisierung ist aber ein beschlossener Haushalt. Erst dann kann man prüfen, ob Mittel dafür eingeplant sind. Zurzeit ist sie aber nicht über den aktuellen Stand informiert.

Herr Schröter fragt, welche Veranstaltungen sich dort überhaupt durchführen lassen. Es gibt das Problem mit den Parkplätzen. Und nur das Kinderfest ist einfach zu wenig.

Frau Paszehr erzählt, dass sie mit zwei Veranstaltungsagenturen einen Vororttermin hatte, um zu klären, ob die Freilichtbühne wirtschaftlich zu betreiben sei. Beide Agenturen stellten fest, dass dies nicht möglich ist. Die Anlage ist nicht barrierefrei. Es sind keine ausreichenden Parkplätze vorhanden und die Beschallung geht ins Wohngebiet. Die Freilichtbühne müsste neu konzipiert werden.

Herr Burmeister stellt die Frage nach einer mobilen Bühne.

Frau Paszehr antwortet, dass man zu Pfingsten 2023 den Versuch mit einer mobilen Bühne in den Anlagen gemacht hat. Resultat: von den 1000 möglichen kostenfreien Tickets wurden 220 verkauft. Die anderen beiden dort geplanten Verkaufsveranstaltungen mussten abgesagt werden, da zu wenig Tickets verkauft wurden. Einmal waren 120 und einmal 65 von jeweils 1000 möglichen. Dagegen stehen die Kosten. Bei der Veranstaltung Pfingsten Live waren es 9500,00€. Bei den abgesagten Veranstaltungen mussten die Anzahlungen getragen werden.

Herr Wiegand erläutert, dass man sich intensiv mit den Architektenvorschlägen beschäftigt hat. Wenn die finanziellen Kosten zu hoch sind, muss man das den Barthern sagen. Die Presse wird ja leider nicht mehr zu den Sitzungen geladen.

Herr Schewelies wirft ein, dass die Presse zu allen öffentlichen Sitzungen Einladungen erhält.

Herr Wernicke sagt auch, dass die Bevölkerung informiert werden sollte.

Herr Schröter wirft ein, dass man die Architekturausschreibungen anders gestalten muss. Die Architekten können machen was sie wollen und das zu großen Kosten. Besser wäre eine Vorgabe mit den maximalen Gesamtkosten und mit genauen Plänen. Herr Wernicke findet das gut. Man müsse aber immer die aktuelle Haushaltslage bedenken.

Frau Paszehr berichtet, dass jeder Fördermittelantrag als Anlage eine Stellungnahme der unteren Rechtsaufsichtsbehörde haben muss. Diese versagt zurzeit aber alle Förderprojekte, da die Stadt nicht in der Lage ist, den Eigenanteil aus liquiden Haushaltsmitteln zu finanzieren. Als Beispiel führt sie das Projekt mit dem geplanten Spielschiff am Hafen an. Hier geht es um eine relativ kleine Summe. Trotzdem wird eine Realisierung nur möglich, wenn der Eigenanteil durch Spenden aufgebracht wird. Herr Schröter fragt, ob es noch weitere Fragen gibt.

Herr Wernicke möchte wissen, wie viele Gäste bei den Veranstaltungen waren.

Frau Paszehr sagt, dass man das nur schätzen kann. Bei Licht und Feuer sind es ungefähr 1000 Gäste. Bei den wöchentlichen Sounds in den Sonnenuntergang geht sie von ca. 400 bis max. 1000 Personen aus, je nach Veranstaltung.

Herr Wernicke schlägt vor, bei der Kneipentour mit Armbändern zu arbeiten. Für jede Kneipe eine andere Farbe. So können man vielleicht Rückschlüsse ziehen über den Verlauf und die Freqüentierung.

Herr Wiegand berichtet, dass die Einweihungsveranstaltung des Bogislaw – Denkmals sehr gut war. Es waren viele Besucher da. Man sollte überlegen, welche Veranstaltungen man auf dem Platz noch machen könnte.

Frau Paszehr berichtet von der diesjährigen Pfingstpartie auf dem Bogislaw-Platz. Obwohl die Veranstaltung nur bis 20 Uhr ging, fand sie großen Anklang. Es waren viele Gäste da. Dieses Projekt soll ausgeweitet werden. Sie kann sich das gut im Tandem mit dem Papenhof vorstellen.

zu 9 **Anfragen und Mitteilungen**

Herr Schröter erklärt, wie er sich die Arbeit des Ausschusses vorstellt. Er schätzt ein, dass der touristische Teil unter Frau Paszehr gut läuft und dass man sich mehr auf den wirtschaftlichen Teil fokussieren sollte. Es sollten alle Ausschussmitglieder Vorschläge einbringen und nicht nur der Vorsitzende. Natürlich gilt dies auch für die Verwaltung. Man müsste zum Beispiel eine Werbetafel für das Gewerbegebiet am Betonwerk aufstellen. Er ist dafür, eine langfristige Planung bis 2030 mit den zu erreichenden Zielen aufzustellen. Darüber sollte man sich in der nächsten Sitzung bereits verständigen. Hier sollte die Freilichtbühne inkl. Parkanlage auch ein Thema sein. Ebenso die Infrastruktur. Es gibt immer mehr Gäste, die mit E-Bikes die Stadt erkunden. Dies ist zum Beispiel auf dem Weg beim Borgwall nicht möglich. Er fragt, warum darf man da nichts machen. In den Ostseebädern würde das auch gehen.

Frau Paszehr spricht über die Beratung mit dem Wasser- und Bodenverband. Der Verband kümmert sich unter anderem um die Funktionsfähigkeit der Deiche. Es könnten aber Anträge für einen befahrbaren Weg gestellt werden, wenn dadurch die Funktionsfähigkeit des Deiches nicht gefährdet wird. Diese Beantragung kann langwierig sein und ist mit Auflagen verbunden aber sie ist möglich.

Herr Schröter möchte, dass dieses Thema auf die nächste Tagesordnung kommt.

Herr Burmeister erklärt, dass er im Vorstand des BQB ist. Dadurch weiß er, dass Reparaturmaßnahmen zum Bsp. am Aussichtsturm nicht mehr durch das BQB erfüllt werden dürfen. Sie müssen durch den technischen Betrieb der Stadt erfolgen.

Der Ausschuss ist sich einig, dass die Radwege in einem katastrophalen Zustand sind.

Herr Pecher fragt, ob sich die Einwohnerzahlen nach dem Zensus geändert haben.

Frau Paszehr und Frau Müller geben an, dass die Einwohnerzahlen in den letzten Jahren relativ konstant sind.

Herr Pecher fragt deshalb, weil viele Kommunen die Rückforderungen vom Land, auf Grund geringerer Bevölkerungszahlen beklagen. Außerdem möchte er wissen, wie die Entwicklung der Ärzteversorgung ist.

Frau Manns berichtet, dass bereits vor Jahren ein Augenarzt angefragt wurde. Es gab aber keine kassenärztliche Zulassung. Dafür würde nur die Gesamtzahl der Ärzte zur Einwohnerzahl gesehen, egal welche Fachrichtung die Ärzte haben. Zahlenmäßig waren wir damals schon überbelegt.

Frau Paszehr fügt ein, dass der temporäre Zuwachs der Bevölkerung durch touristische Gäste nicht berücksichtigt wird.

Herr Schröter möchte zum Thema Energiekonzept der Stadt Barth einen kompetenten Sprecher zu einer Sitzung einladen. Außerdem sollten man Themen besprechen wie die Frage, wo man in Barth Campingplätze errichten kann. Wichtig wäre auch, wie die Stadt mit möglichen Investoren umgeht. Man muss auf diese zugehen. Vielleicht erreicht man dadurch, dass sich hier zum Bsp. eine Kurklinik ansiedelt.

Frau Paszehr wirft ein, dass man für eine Kurklinik außergewöhnliche, ortsgebundene Heilmittel vorhalten muss, wie besonders gute Luft oder Wasser. Solche Anträge müssen mit einem Gutachten gestellt werden.

Herr Schröter erklärt, dass man sich als Stadt direkt beim möglichen Investor bewerben muss. Als Beispiele nennt er die Firma Scholz und auch die Stadt Ribnitz-Damgarten,

die sich bei Center Parks auf einer Messe mit einem Angebot beworben hat. In Barth war vor fünf Jahren mal etwas auf dem Flugplatz geplant. Da brauchte es aber erst wieder einen B-Plan.

Frau Paszehr bestätigt, dass es richtig ist, aktiv auf die Leute zu zugehen. Eventuell sollte man das vorhandene Klimagutachten für eine mögliche Bewerbung, auf den aktuellen Stand bringen lassen. Wichtig ist auch, dass die Verwaltung dann ermöglichend und unterstützend agiert. Als Beispiel nennt sie Pütnitz. Hier hätte Herr Huth damit geworben, alle nötigen Zuarbeiten so schnell wie möglich zu erledigen. Er signalisierte, dass das Projekt von der Stadt gewollt ist.

Herr Wiegand sagt, der Zustand der Badestelle verbessert werden muss. Der Name Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Kultur beinhaltet die Wirtschaftsförderung. Man bräuchte mehr Industrie und müsse dafür alles tun. Es müssten Flächen für das Gewerbe ausgewiesen werden. Früher hätte Barth 4000 Industrie-Arbeitsplätze gehabt.

Herr Pecher wirft ein, dass Gewerbegebiete vorhanden sind, zum Beispiel am Fuchsberg.

Herr Schröter bemerkt, dass die Stadt ein Alleinstellungsmerkmal benötigt und dieses auch vom Ausschuss entwickelt werden kann.

Herr Wiegand berichtet, dass sich ein Unternehmen zur Reparatur von Flugzeugen am Flughafen ansiedeln wollte. Auf Anfragen hat die Stadt aber nicht reagiert. Das Unternehmen wanderte dann nach Lübeck ab.

Herr Schröter wirft ein, dass hier auch der Landkreis mit seinen geforderten B-Planungsunterlagen, schlechte Arbeit leistet.

Abschließend schlägt Herr Schröter vor, den Ausschuss einmal monatlich tagen zu lassen, im Sommer weniger.

zu 10 **Schließung der Sitzung**

Herr Schröter schließt die Sitzung um 19:55 Uhr.

25.09.2024

Datum / Unterschrift
Ausschussvorsitzender

Datum / Protokollant(in)